

Mahnfeuer 22.11 2015 am weissen Turm

Herzlich willkommen zu unserem Mahnfeuer.

Als Vorsitzender des Vereins zum Schutz der Umwelt und des Kulturerbes in Rhön-Grabfeld e.V. begrüße ich Sie und euch alle.

Mit diesem Mahnfeuer und der Beleuchtung des Wartturmes weisser Turm mahnen und warnen vor den möglichen Folgen der 3 genehmigten Windparks in unserer näheren Region.

Es geht konkret um Folgen, die diese drei Windparks Wülfershausen, Wargolshausen und Streu & Saale für die Menschen, die Natur, die Tiere und die Landschaft haben würden.

Diese Windparks sind unsinnig und sie müssen endlich gestoppt werden.

Es darf zu keinem Ausverkauf von Menschen, Tieren und Natur kommen.

Unser Lebensraum ist viel zu kostbar, um Industriegebiet zu werden

Es ist Zeit für eine Naturwende

Um es noch einmal und immer wieder zu betonen: wir sind nicht gegen erneuerbare Energien. Aber: Vernünftige Energiepolitik schützt den Mensch, die Natur und die Tiere und achtet darauf, dass erneuerbare Energien dort produziert werden, wo sie tatsächlich effizient und landschaftsschonend gewonnen werden kann.

Windenergie kann aber bei uns in der Schwachwindregion Rhön-Grabfeld nicht effizient und sinnvoll gewonnen werden.

Eigentlich hätte es viele im Regionalplan bei uns festgelegte Windkraftgebiete aus windtechnischen, Natur-, Arten-, Menschen- und Landschaftsschutzgründen nicht geben dürfen. Aber der scheinbare politische Wille, dass wir in Unterfranken die bayerische Windenergie wende retten sollen, hat uns eine Suppe eingebrockt, die wir jetzt noch auslöffeln müssen.

Fakt ist auch: Es gibt Gesetze in unserem Land. Wir haben Natur- und Artenschutzgesetze. Die Gebiete, in denen jetzt die Wp Wülfershausen, Wargolshausen und Streu & Saale entstehen könnten, hätten allein schon aus Artenschutzgründen nie freigegeben werden dürfen. Alle die daran beteiligt waren, tragen eine Mitverantwortung an dem Schlamassel, aus dem wir nun freischaufeln müssen. Alle Projektierer wussten, welches Risiko sie eingehen. In einer Begründung des Regionalplans zum Gebiet Wülfershausen steht, dass aus Artenschutzgründen hier eine Genehmigung für Windräder sehr unwahrscheinlich ist. Das ist die eine Doppelbotschaft. Nach dem Motto komm her und gleichzeitig geh weg wird hier gesagt: Hier kann man Windräder bauen, aber die sind höchstwahrscheinlich aus Artenschutzgründen nicht genehmigungsfähig.

Diese Doppelbotschaften hören nicht auf: Die artenschutzrechtlichen Prüfungen z.B. für die Windparks Wülfershausen und Wargolshausen stellen eine sehr grosse Anzahl an artengeschützten Tieren fest. Wenn es dann in der Beurteilung darauf ankommt, heisst

es aber: Keine relevantes Tötungs- und Störungsrisiko. Hier wurde fehlinterpretiert, dass sich die Balken biegen. Und das LRA spielt dann in diesem Konzert der schrägen und gar nicht zusammenpassenden Töne mit: Da heisst es: Ja, viele zu schützende Vögel sind da, aber da kann man ja Auflagen machen und Ausgleichsflächen herstellen, damit z.B. die Rotmilane an den Windrädern vorbeifliegen. Ornithologische Fachexperten zweifeln die Wirkung dieser Ablenkungsmanöver sehr stark an. Diese können auch nur Einzelfällen helfen aber nicht bei uns. Ich bezweifle sehr, dass unsere vielen Rotmilane, unsere Schwarzstörche, unsere Wiesenweihen und unsere Wespenbussarde einen Genehmigungsbescheid lesen können und freiwillig eine Gegend wie die unsere verlassen, die für sie seit Jahren ideale Brutstätten bieten und hervorragende Jagdreviere sind.

Es muss endlich Schluss damit sein, dass durch die drei erwähnten Windparks von Seiten der Genehmigungsbehörde und der Projektierer ein massive Gefährdung von streng artengeschützten Tieren billigend in Kauf genommen wird.

Wenn wir sagen: Es ist höchste Zeit für eine Naturwende bedeutet das: Die Werte von Natur-, Landschafts- und Artenschutz dürfen nicht mehr wegen höchst fragwürdigen, ineffizienten und unsinnigen Windenergieprojekten in unserer Region verraten und verkauft werden!

Wenn Sie das Engagement für die Einhaltung des dringend gebotenen Arten- und auch Landschaftsschutzes bei uns unterstützen wollen, spenden sie kräftig an unseren Verein zum Schutz der Umwelt und des Kulturerbes in Rhön-Grabfeld.

Damit können wir die dringend nötigen rechtlichen Schritte einleiten. Dies ist uns möglich, da wir mit dem anerkannten Umwelt- und Naturschutzverband dem Verein für Landschaftspflege und Artenschutz in Bayern eng zusammenarbeiten. kurz gesagt VLAB.

Die Vereinsziele des VLAB sind unseren Vereinszielen sehr ähnlich. Der VLAB hat das Ziel unsere Wald- und Kulturlandschaften, Gewässer und landwirtschaftlich genutzte Flächen in ihren wichtigen vielfältigen Funktionen zu schützen. Unser Kulturlandschaften dienen unserer Daseinsvorsorge und sichern die Vielfalt des Lebens. Diese verantwortlich zu behandeln, ihre Biodiversität zu erhalten und zu fördern und die charakteristischen Landschaftsbilder für unsere Kinder zu bewahren, ist Hauptziel des Vereins für Landschaftspflege & Artenschutz in Bayern.

Der VLAB ist eine durch den Freistaat Bayern anerkannte landesweit tätige Umwelt- und Naturschutzvereinigung.

Kommen wir nun zu uns: dem Schutzgut Mensch

Seit einem Jahr gilt in Bayern die sinnvolle 10H-Regelung. D.h. 200 Meter hohe WEA müssen zum Schutz der Bevölkerung einen Mindestabstand von 2000 Meter zur nächsten Wohnbebauung haben. Die Regelung würde betroffene Orte und uns Menschen in Wülfershausen, Waltershausen, Bahra, Junkershausen und Wargolshausen vor unzumutbarer Bedrängung, über die Maßen beeinträchtigenden Immissionen und schlimmer Umkesselung durch die Windräder der Windparks Wülfershausen und Wargolshausen schützen.

Und wir sollten den immer noch möglichen Windpark Streu & Saale, der die Region und auch einige umliegende Orte ebenso sehr beeinträchtigen würde nicht vergessen.

So wurde bzgl. den drei Windparks Wülfershausen, Wargolshausen und Streu & Saale nach dem Inkrafttreten der 10H-Regelung ein Änderungsantrag auf ganz andere Windradtypen gestellt.

Die noch laufenden Änderungsanträge zu den Windparks Wülfershausen und Wargolshausen sind eigentlich Neuanträge, die nach dem geltenden Baurecht und damit

nach der 10-H Regelung behandelt werden müssen und damit abgelehnt werden müssen. Selbst WENN es nur Änderungsanträge WÄREN, müsste eigentlich die aktuelle Rechtslage gelten und zu der gehört die 10-H Regelung. Bestandsschutz - d.h. der Schutz, dass etwas bestehen bleiben darf - gilt nur für etwas, was schon besteht oder so genehmigt ist. Alles, was noch nicht besteht (und noch nicht genehmigt ist), hat keinen Bestandsschutz und muss deshalb aufgrund aktueller Rechtslage zulässig sein.

Um es mal mit einem verständlicheren Vergleich auszudrücken. Stellt euch vor ihr wollt ein neues Haus an der Stelle bauen, an der vorher ein altes Haus von 1950 gestanden war, das eingefallen ist. Was meint ihr passiert, wenn ihr zum LRA geht und sagt: ich will dieses neue Haus an der gleichen Stelle wie da alte Haus von 1950 bauen und deswegen will ich es nach dem alten Baurecht von 1950 bauen. Was meint ihr, wie wird das LRA auf eure Idee reagieren das ein neues Haus auf dem Platz eines alten Hauses nach dem alten Baurecht bauen wollt? Bei Windrädern auf jedenfall scheint das bisher bei unserem LRA zu funktionieren.

Wir Menschen haben es verdient und ein Recht darauf, dass die 10H-Reglung auch für uns gilt. Mit einer 10H-Reglung würden wir vor den vielen direkt sicht- und hörbaren Wirkungen von knapp 200 Meter hohen WEA, die Rotoren mit 115m Radius haben, und häufiger Diskobeleuchtung besser geschützt sein. Mit einer 10H-Reglung wären wir aber auch besser vor einer zusätzlichen Belastungs- und Gefährdungquelle dem Infraschall geschützt. Immer mehr Ärzte und Studien im Gesamteuropa warnen vor den grossen Gesundheitsrisiken, die für Menschen entstehen, die ständig Infraschall ausgesetzt sind, wie er er durch die immer grösser werdenden Windräder produziert wird. Dänemark hat aufgrund von vielen aufgetretenen Probleme mit dem Infraschall seine Windradausbau erstmal deutlich gestoppt.

Schutzgut Mensch bedeutet auch: wenn die Räder in unserer Region stehen bedeutet einen enormen Absturz der Lebensqualität, fördert massiv die Landflucht, bishin zum gefährlichen Ausbluten unserer Dörfer. Die Auswirkungen für uns Menschen vor Ort sind auch die erheblichen Wertminderungen der Immobilien. Viele Familien erwarten sehr hohe, und sogar ruinöse Werteverluste ihrer oft mit Mühe und in lebenslanger Arbeit aufgebauten Immobilien. Da könnte für viele Menschen aus unseren Dörfern einen schweren sozialen Absturz bedeuten, da sie ihre Immobilie als Altersversorgung vorgesehen haben.

Unsere Heimat wird zur Windparkregion umgewandelt und somit droht uns ein Heimat-und Dorfkulturverlust!

Mit gesunden Menschenverstand betrachtet und gerechnet ist ein wirtschaftlicher Betrieb von Windkraftanlagen egal welcher Bauart und Größe in unseren nachgewiesenen Schwachwindgebieten nie und nimmer möglich.

Im bisherigen Genehmigungsweg des Landratsamtes, liegen sehr viele rechtliche Ungereimtheiten auf dem Tisch, die eine grobe Verletzung der gebotenen behördlichen Sorgfalts-, Prüfpflicht und Ermessensfehlgebrauch vermuten lassen. Notweniger Schutz der Bevölkerung, der Natur und unserer Heimat sieht anders aus.

Wir haben alle die Windräder in unserer Region gesehen, wenn wir auf der Autobahn vorbeifahren. Stellt euch vor wir können nicht mehr vorbeifahren sondern wir wohnen mitten, tag um tag für mindestens die nächsten 20 Jahre.

Die finanziellen Rücklagen für den Abbau sind viel zu niedrig angesetzt. Es gibt noch viele ungeklärte Szenarien für den Fall das die Windparks insolvent gehen und von investier zu Investor und Bank zu Bank gereicht werden. Am Ende kann es so gehen, das der Grundstückseigentümer aus dessen Acker oder Wald das Windrad steht, das Windrad abbauen muß und für den Abbau finanziell aufkommen muß. So kann es uns in der Gemeinde Hollstadt mit dem Waldwindrad hier ganz in der Nähe gehen. Dann blutet unsere Gemeinde.

Warum stehen die Windparks (WP) bei uns noch nicht?

- Weil seit Jahren sehr viele Menschen fundiert informieren und kämpfen. Die Idee zur 10H-Regelung stammt aus unserem Landkreis. Gegen die WP Wülfershausen & Wargolshausen läuft eine von 1.715 Menschen unterstützte Petition,. Unsere Petition wird in der nächsten Sitzung des Wirtschaftsausschusses (Donnerstag 26.11.) behandelt.
- Es laufen Klageverfahren gegen den die WP.
- Es hat sich auch bei Projektierern und Investoren herumgesprochen, dass **bei den be ins vorherrschenden Windgeschwindigkeiten ein wirtschaftlicher Betrieb von Windkraftanlagen egal welcher Bauart und Größe nie und nimmer möglich ist.** Wahrscheinlich aus diesem Grund hat kürzlich die Prokon Regenerative Energien eG zwei Windpark-Projekte bei Hendungen und Mellrichstadt mit insgesamt 19 Windenergieanlagen eingestellt.

Aktuelle Informationen:

Die Genehmigungsinhaber der WP Wülfershausen und Wargolshausen haben den Antrag auf einen Typenwechsel der Windräder von den genehmigten Nordex N117/2400 auf Enercon E-115, 3.000 kW Nennleistung gestellt. Dieses Genehmigungsverfahren läuft gerade. Zwei Gemeinden haben sich gegen diese Genehmigungsanträge ausgesprochen. Zwei Natur- und Artenschutzverbände, der Landesbund für Vogelschutz in Bayern der LBV und auch der anerkannte Umwelt- und Artenschutzverband VLAB (Verein für Landschaftspflege & Artenschutz in Bayern e.V.) lehnen die beiden Windparks u.a. aus mehrfachen Artenschutz und aus Landschafts- und Wasserschutzgründen komplett ab.

Die Genehmigungsinhaber der WP Wülfershausen und Wargolshausen haben angekündigt, dass sie trotz der laufenden Gerichtsverfahren und des noch nicht genehmigten „Änderungsantrages“ mit Bauarbeiten beginnen wollen. D.h. Baugruben sollen ausgehoben werden und evtl. sogar schon Wald gerodet werden.

Aktuell: Regio & Enercon haben Baufirmen beauftragt, die ab kommenden Dienstag mit den Arbeiten zu den Windparks Wül & War beginnen sollen.

Es soll nun mit dem Oberboden abschieben und auffüllen der Zuwegung zu den Windräderflächen und auch mit dem Oberboden abschieben für die Kranstellflächen auf den WEAäckern begonnen werden.

Und es sieht sehr danach aus, dass Enercon, der grösste deutsche Windradhersteller in das Projekt Wülfershausen und Wargolshausen mit einsteigt.

Wie fing es vor Jahren an? Da hiess es, wir machen tolle, geldbringende Windparkprojekte in der Region, für die Menschen und mit den Menschen in der Region.
Und was ist daraus geworden? Für den Windpark Streu & Saale wurden bis Ende 2013 ca. 2 Millionen€ ausgegeben. Beim Windpark Wülfershausen und Wargolshausen wird jetzt ein grosser Fremdinvestor ins Boot geholt, der das zum Scheitern verurteilte Projekt retten soll.

Wir haben schon 2013 die Regio E2 Gesellschafter in einem Gespräch informiert und ihnen den dringenden Rat gegeben ihre unsinnigen und von sehr vielen Menschen nicht tolerierbaren Projekte nicht mehr weiterzuverfolgen. Auf die Frage, die ihnen bei einer Informationsveranstaltung 2013 in Wargolshausen gestellt wurde, warum sie diese Windparks mit diesen vielen Folgen und Beeinträchtigungen für die Bevölkerung überhaupt bauen, antworteten die Vertreter von Regio: Weil wir das dürfen.

Von Ängsten und Befürchtungen der Bevölkerung ernst nehmen habe ich bisher bei Regio nicht viel gesehen. Sie haben verdeckt im Hintergrund ohne grosses öffentliches Tam Tam agiert und halten bis heute an ihren absolut unsinnigen Windparks fest.

Welche Motive Enercon hat in dieses unsägliche Projekt einsteigen, ist uns bisher nicht bekannt.

Für viele Menschen ist es ist unverständlich und langsam unerträglich, wie sich die Windparkprojektierer offensichtlich nur noch krampfhaft um die Rettung ihres Investitionskapitals bemühen. Es ist höchste Zeit, dass die Beteiligten die Größe haben einzusehen, dass

1. mit Windparks bei uns nichts zu verdienen ist,
2. Das damit kein sinnvoller Beitrag zu einer vernünftigen, effizienten Energiepolitik zu leisten ist
3. Das ihr eigenes Interesse Geld zu verdienen in keinsten Weise den entstehenden Schaden für viele Menschen, die Natur, die Tier und die Entstellung Landschaft rechtfertigt.

Deswegen **in aller Deutlichkeit und Öffentlichkeit** und zum wiederholten Male:

Wir appellieren an die Windparkprojektierer der WP Wülfershausen & Wargolshausen und des Wp Streu & Saale: Lassen sie von ihren Vorhaben endlich los. Der durch die Windpark entstehende Schaden und der zukünftige Unfrieden im Landkreis gleicht den finanziellen Rückfluss für ihre getätigten Investitionen nie und nimmer aus.

Dieses Appell ist auch an das ÜW Rhön gerichtet, dass immer noch an der Regio E2 mitbeteiligt ist.

Was können Sie tun, um sich für eine gute, gesunde Zukunft in der Region einzusetzen?

Werden sie Mitglied in unserem Verein

Wir brauchen jetzt viel finanzielle Kraft. Damit erhöht sich die Durchschlagskraft unserer schon eingeleiteten und kommenden Schritte. Wir unterstützen als Verein u.a. Klagewege,

die die Windparks auf ihre Rechtsgültigkeit bzgl. dem Natur-, Artenschutz- und Landschaftsschutz überprüfen.

Spenden sie jetzt an den Verein SUKRG e.V.. Damit unterstützen sie u.a. eine Verbandsklage gegen die Windparks Wülfershausen und Wargolshausen aufgrund des offensichtlich vielfach und grob verletzten Natur- Arten- und Landschaftsschutzes. Solch eine Klage hat gute Chancen auf Erfolg. Aber solch ein Klage kostet auch viel Geld.

Spenden sie selbst, reden sie auch mit Nachbarn, Freunden und Verwandten, die gerne in unserer Heimat leben oder uns besuchen. Je grösser die breite emotionale aber auch finanzielle Solidarität, desto besser für uns alle. Jeder Spendenbetrag ist willkommen und es können Spendenquittung erstellt werden. Auf dem Flyer den sie vielleicht noch Zuhause haben steht das Spendenkonten unseres Vereins. Wir haben auch noch Flyer zum mitnehmen und weiterreichen. Wenn sie ihren Namen, Adresse und Bitte Spendenquittung auf die Überweisung schreiben, kriegen sie die Spendenquittung.

Jetzt ist es wirklich an der Zeit, dass alle denen unsere Region und ihr Leben hier am Herzen liegt aufzustehen und Farbe bekennen.

Deswegen informieren wir als Umwelt- und Naturschutzverein weiter und appellieren an alle: Schauen sie genau hin, was aus welchen wirklichen Gründen bei uns bzgl. der Windparks passiert!

Bilden sie sich eine Meinung, zu der sie stehen können.

Falls die Windparkprojektierer nicht aus ihrem vermutlichen „Goldrauschfieber“ und aus ihrer „Wir wollen unser investiertes Geld zurück Haltung“ aufwachen und definitiv von ihren Wp loslassen, werden wir einen sehr langen Atem haben.

Es ist unsererseits alles vorbereitet, wir wissen was wir zu tun haben und was wir tun können um diesen Windparkunsinn zu stoppen.

Und ich hoffe, sie wissen nach dieser Rede auch was sie tun können.

Die Veranstaltung Mahnfeuer unserer Vereins ist hiermit offiziell beendet.

Gerne können sie aber auf eigene Verantwortung weiterhin hier das hier Feuer und das gemütlich Beisammensein am Feuer geniessen und sich über das gehörte austauschen und unterhalten.

Bert Kowalzik
SUKRG e.V.
1.Vorsitzender
Eselshöhe 1 97618 Wargolshausen